



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 148. Sonnabends den 27. Juny 1829.

AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal zu pränumeriren wünschen, die Pränumerationsscheine für die Monate Juli, August und September, entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte

bei dem Herrn E. Kliche, Reusche Straße No. 12.,

A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Allee,

J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 22. Juny. — Der Königl. Sächsische Ober-Schenk, Graf von Einsiedel, ist nach Dresden abgereist.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. M. starb hieselbst der Königl. Bibliothekar und Prof. Dr. Philipp Buttmann.

Der hiesige Wolmarkt begann in diesem Jahre nach höherer Bestimmung 3 Tage später als bisher. Dennoch war beim Beginn des Marktes noch nicht alle Wolle aufgefahren, sondern durch nasses und kaltes Wetter ungewöhnlich zurückgehalten worden. Ebenso hatte durch diese Umstände die Wäsche und das gute Ansehn der Wolle etwas gelitten. — Der Ertrag an Wolle im Verhältniß zur Stückzahl ist, nach Versicherung aller Landwirthe, geringer als gewöhnlich, auch hatten viele Schäfereien durch Sterblichkeit gelitten. — Wenn nun das Quantum der aufzufahren den Wolle im Ganzen etwas geringer seyn mag als im vorigen Jahre, so will es doch nicht scheinen, als ob die Preise die Höhe der vorjährigen erreichen würden. Die Verkäufe, welche bis jetzt gemacht wurden, ge-

schehen zu 5 bis 10 pCt., geringeren Preisen als die vorjährigen. Nur wenige gutconditionirte Wölle hat diese erreicht. — Es ist nicht Mangel an Käufern oder Geldmitteln, welches dies bewirkt, sondern hauptsächlich der niedrige Stand der Wollpreise in England. — Durch unverhältnißmäßige Zufuhren nach diesem Lande, und eben so durch die bedrängte Lage der dortigen Fabriken, mangelt es in England selbst zu ganz niedrigen Preisen an Absatz. Erfreulich dagegen ist es, zu beobachten, daß durch den schwunghaften Betrieb der inländischen Tuchfabriken, der Bedarf derselben den bei weitem größten Theil der erzeugten Wolle verarbeitet. Weitererem verhältnißmäßigen Fortschreiten unserer Fabriken läßt sich erwarten, daß wir binnen Kurzem von den ausländischen Märkten nicht mehr abhängig seyn, sondern den Preis der Wolle für jene bestimmen werden.

D e s t e r r e i c h.

Griess, vom 9. Juny. — Aus Dalmatien lauten die Berichte über den herrschenden Mangel an dem ersten Lebensbedürfnisse beruhigender, seitdem die väterliche Fürsorge Sr. Majestät des Kaisers dort

zu wirken angefangen hat. Die ärmern Volksklassen erhalten nämlich von den Behörden unentgeltlich das Nöthige zu ihrer Erhaltung, und die bemittelten können sich diese Bedürfnisse um billige Preise verschaffen. Der Handel an der dalmatischen Küste gewinnt neue Thätigkeit, und wird durch die Verfügung der Regierung, wornach vom 1. Juli d. J. an alle aus den Häfen der Monarchie kommenden Transitwaaren von dem Durchfuhrzolle befreit bleiben, noch lebhafter werden. Der hiesige Platz wird besonders durch diese Begünstigung an Bedeutung gewinnen, und viele Häuser, welche Versendungen zu machen haben, setzen solche bis zu dem erwähnten Termine aus, um von dieser Begünstigung Nutzen zu ziehen.

Deutschland.

Aischaffenburg, vom 13. Juni. — Ihre Majestäten der König und die Königin werden morgen Abends aus dem Rheinkreise wieder hier eintreffen. Allerhöchstdieselben wollten heute früh um 8 Uhr Zweibrücken verlassen, zu Kaiserslautern das Frühstück einnehmen und zu Kirchheim-Voland übernachten. Morgen wird die Reise über Alzen, Oppenheim und Offenbach hieher fortgesetzt werden. — Den Nachrichten aus dem Rheinkreise zufolge war der Empfang, welcher dort allenthalben dem allgeliebten königlichen Waare zu Theil wurde, äußerst glänzend und imposant. Der Enthusiasmus aller Stände war unbeschreiblich, und die allgemeine Volksliebe drückte sich an allen Orten auf's Keckste und Herzlichste aus. Hundert und funfzig Rhein-Batzen zu Pferde und Deputationen der verschiedenen Districten auf 80 vier-spännigen Bayernwägen, welche mit Blumen bekränzt waren, und auf denen Fahnen mit den National- Farben wehten, geleiteten unter dem begeisterten Volksjubel das allgeliebte Königs-paar von der Gränze an durch drei Triumph-Pforten nach Frankenthal. — Besonders rührend soll der Anblick gewesen seyn, als der König, bei der Ankunft in der Rhein-Schanze, mitten in der wogenden Volksmenge die brave Erzieherin seiner Kindheit, welche sich unter den Zuschauern befand, herzlich umarmte, und so öffentlich den Tribut einer dankbaren Erinnerung abtrug. — Unter den zahlreich anwesenden Ausländern waren besonders sehr viele Mannheimer bemerkbar. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden hatten den General von Stockhorn zur Complimentirung J. J. M. gesandt.

Emß, vom 18. Juni. — Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland, und Se. Durchlaucht unser gnädiger Herzog und Herzogin Königl. Hoheiten, sind hier eingetroffen. Höchstdieselben werden uns während des größten Theils der diesjährigen Badezeit mit Ihrer Gegenwart beglücken, auch stehen sicherem Vernehmen nach, unserem Kur-Ort noch die Besuche anderer hohen Herrschaften bevor.

Vom Nieberrhein, vom 13. Juny. — Seit einigen Jahren waren unsre Tuchfabriken nicht so beschäftigt, wie in diesem Sommer. Die Hauptveranlassung geben die starken Bestellungen, die daselbst für die italienischen Märkte gemacht worden sind. Allein auch die Fabrikation für den Bedarf der Levante ist wider alles Erwarten gestiegen; nur fehlt dem Handel dahin noch einer seiner vorzüglichsten Hebel, der Credit nämlich, da in Erinnerung früherer Vorgänge die Geschäfte nach jenen Gegenden hin nur gegen gleich baare Gelbzahlungen betrieben werden. — Unter diesen Umständen zeigen sich denn auch die Fabrikanten geneigt, etwas höhere Preise für die Wolle der diesjährigen Schur zu bewilligen, als sie noch vor Kurzem darauf anzulegen entschlossen schienen. — Auch zu Elberfeld, Barmen und an den übrigen Preuß. Fabrikorten, herrscht viel Thätigkeit, seitdem man daselbst den Abschluß gewisser Handelsverträge nicht mehr in Zweifel zieht.

Frankreich.

Paris, vom 16. Juni. — Am 14ten führte Se. Maj. den Vorsitz im Minister-Rathe; der Dauphin war dabel zugegen.

In der Sitzung der Pairskammer vom 15ten beschäftigte sich dieselbe mit den verschiedenen Gesetzen, entwürfen wegen der außerordentlichen Zuschüsse auf das Etatsjahr 1828. Ueber den Zuschuß für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ließen sich der Vicomte v. Chateaubriand und der Marquis v. Marbois vernehmen; die Zuschüsse für die Ministerien des öffentlichen Unterrichts, des Handels, des Krieges, der Finanzen und der Marine gaben zu keiner Discussion Anlaß, worauf diese sechs Gesetze mit 154 gegen 7 Stimmen angenommen wurden. Demnächst begannen die Beratungen über den siebenten Entwurf wegen eines Zuschusses für das Justizministerium. Nachdem sich vier Redner darüber hatten vernehmen lassen, wurde die Fortsetzung der Discussion auf den folgenden Tag verlegt.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 15ten, worin die Beratungen über das Ausgabe-Budget, und namentlich über den Etat des Ministeriums des Innern fortgesetzt wurden, gab zu keiner Debatte von erheblichem Interesse Anlaß. Als Hr. v. Lamandé, welcher sich über das Kapitel in Betreff der Bergwerke, Brücken und Chausséen, so wie der Telegraphen-Linten (39,900,000 Fr.), vernehmen ließ, die Tribune bestieg, waren kaum 60 Deputirte zugegen. Der Redner widersetzte sich jeder Ermäßigung auf das gedachte Kapitel; den schlechten Zustand der Landstraßen maß er vorzüglich der übermäßigen Ueberladung der Güterwagen bei; er glaubte, daß man wohl thun würde, den Straßen wie den Kanalbau in Entreprise zu geben. Der Baron v. Haussé hielt die verlangten Summen für durchaus unzureichend und stellte einige Betrachtungen über die Art und Weise an, wie sich

der Straßen- und Kanalbau am Wohlfeilsten und Besten ausführen lassen würde. Der Graf v. Kambuteau wies auf die Nothwendigkeit hin, die Feldwege auszubessern. Der General-Director der Brücken und Chaussées, Hr. Becquey, bemerkte, daß die Regierung sich mehr als je mit dem Brücken- und Chausséebau beschäftige; er behauptete, daß seit 40 Jahren die Landstraßen in Frankreich nicht in so gutem Zustande gewesen wären, als gerade jetzt. Der General Demargay berief sich auf ein ihm von Seiten eines Ingenieurs bei den Brücken und Chaussées zugegangenes Schreiben, worin verschiedene Mißbräuche, namentlich in Betreff der Zusammenstellung des Corps der Ingenieure, näher bezeichnet werden. Er verlas dieses Schreiben und begleitete dasselbe mit Bemerkungen, die zuweilen großes Gelächter erregten. Hr. Karl Dupin meinte, daß der schlechte Zustand der großen Straßen offenbar übertrieben würde; er stellte einen Vergleich zwischen der englischen und französischen Pflasterungs-Methode an, und hielt das Mac-Adamsche System für minder kostspielig. Hr. Humboldt-Conté tadelte die Art und Weise, wie das Rechtswesen bei der Kanalverwaltung geführt wird. Hr. Gallot schilderte das traurige Schicksal der zu Zwangsarbeiten verurtheilten Militärs, welche dazu gebraucht werden, den Kanal zwischen Niort und la Rochelle zu graben u. rügte die harte Behandlung, welche dieselben zuweilen erfahren müßten. Der Minister des Innern trotz den Ansichten des vorigen Redners bel. „Die verurtheilten Militärs — äußerte er — müssen allerdings auf angemessene Weise behandelt und aller der Erleichterung theilhaftig werden, die mit der öffentlichen Sicherheit und der Art ihrer Strafe verträglich ist. Demungeachtet muß ich es bedauern, daß bei Gelegenheit des Budgets ein Gegenstand von so zarter Natur von dieser Rednerbühne herab zur Sprache gebracht worden ist. Die Kammer wird leicht einsehen, daß es gefährlich seyn würde, durch dergleichen Beschwerden über die Behandlung der verurtheilten Militärs, denselben einen Gährungsstoff zu bereiten, und sie vielleicht zu veranlassen, sich künfftig Ungehorsam gegen ihre Vorgesetzten zu Schulden kommen zu lassen.“ Als nach dieser Bemerkung die Herren Gallot und v. la Boëssière den Gegenstand noch weiter erörtern wollten, erklärte der Präsident, er könne ihnen nur das Wort geben, wenn sie über die Kanäle sprechen wollten, müsse es ihnen aber entziehen, sobald sie von diesem Gegenstande der Berathung abwichen. „Danken Sie es Ihrem Reglement, meine Herren — fügte der Präsident hinzu — daß es mich in den Stand setzt, einer so unzeitigen Debatte ein Ende zu machen. Ohne die pünktliche Vollziehung desselben würde leicht jede Verathung zu Aergernissen und Unordnungen Anlaß geben.“ Der Marquis v. la Boëssière verzichtete jetzt auf das Wort, und Hr. Becquey bestieg zum zweitenmale die Rednerbühne; er behauptete, daß die gedachten Militärs an

dem Kanale zwischen Niort und la Rochelle ohne Murren arbeiteten, auch dabei mit aller möglichen Schonung behandelt würden. Hierauf wurde eine von dem Baron v. Lepelletier d'Aulnay in Antrag gebrachte Ersparniß von 50,000 Fr. angenommen. Der Marquis v. Cordoue äußerte sich über das Corps der Ingenieure, und klagte über die Langsamkeit, womit die Streitfragen zwischen den Privatpersonen und der Verwaltung erledigt würden. Die Herren J. Lefèvre und v. Laborde stellten ausführliche Betrachtungen über den Kanalbau und über die Art und Weise an, wie die Mittel zur Bestreitung der Kosten für denselben am leichtesten herbeizuschaffen seyn würden. Der Minister des Innern erklärte, daß den Kammern bei ihrem nächsten Zusammentritte sowohl in dieser Beziehung, als hinsichtlich der Ausgaben für die Verbesserung der Landstraßen geeignete Vorschläge gemacht werden würden. Auf die von mehreren Seiten gemachte Bemerkung, die Sitzung werde also wohl nicht geschlossen, sondern prorogirt werden, blieb der Minister die Antwort schuldig. Am Schlusse der Sitzung, welche um 6 Uhr aufgehoben wurde, trug der Präsident noch ein Schreiben des Hrn. Lacroix-Laval, Deputirten des Rhone-Departements vor, worin dieser, dringender Geschäfte halber, einen Urlaub nachsucht. Der Urlaub wurde bewilligt.

Dem Constitutionnel zufolge wird sich der Herzog von Rauzan als beiseitiger Vorschaffer nach der Schweiz begeben.

Man spricht von bedeutenden Veränderungen, die in der französischen Armee vorgenommen werden sollen. Es heißt, die 6 Regimenter der königl. Garde sollten auf 4 reduzirt, die Schweizertruppen nach Ablauf der geschlossenen Verträge entlassen, und der königl. Generalstab bedeutend vermindert werden; die Infanterie solle auf 100 Regimenter, jedes Regiment zu 3 Bataillonen gebracht, und die Soldaten eines dieser Bataillone immer auf unbestimmten Urlaub gelassen werden, ganz so wie dies in Preußen und Sardinen der Fall ist. — Die Verhandlung über das Budget des Kriegsministeriums giebt vielleicht einigen Aufschluß über dieses seit einigen Tagen circulirende Gerücht.

Der Gesamtwert der im vorigen Jahre in Frankreich Statt gehaltenen Einfuhr zu Wasser und zu Lande beläuft sich, nach der von der Zollverwaltung bekannt gemachten Uebersicht, auf 607,677,321 Fr. Der Werth der Ausfuhr dagegen auf 609,922,632 Fr., woraus sich eine Differenz zu Gunsten der letztern von 2,245,311 Fr. ergibt. In diese Summen ist jedoch die Ein- und Ausfuhr des baaren Geldes nicht mitbegriffen. Hier betrug, so viel sich hat ermitteln lassen, die Einfuhr 208,101,075 Fr. und die Ausfuhr 28,571,564 Fr. An Ausfuhr-Prämien sind im verfloßnen Jahre 10,311,199 Fr. bezahlt worden, worunter allein für Zucker über 5½ Millionen, und für Wolle 2 Millionen.

Der General Milans, welcher am 2ten d. M. mit andern Spaniern am Fuße der Pyrenäen verhaftet worden ist, wird vorläufig nach Toulouse geführt werden.

Das in Cadix erscheinende Handelsblatt macht das Schiffahrt treibende Publikum darauf aufmerksam, daß in Dran 6 Raubschiffe ausgerüstet werden, welche auf die aus Cadix auslaufenden Schiffe Jagd machen sollen.

Der Graf von Villafior, welcher sich unlängst nach Lercira begeben hat, soll die Junta dieser Insel im Namen der Anhänger Dom Pedro's ersuchen, dem Infanten Dom Miguel den Krieg zu erklären und Raperbriefe an alle die Schiffe zu bewilligen, die dergleichen verlangen möchten.

Betrachtet man, heißt es im *Courier français*, die immer zunehmende Verlegenheit der Handelshäuser und Manufakturisten, so fragt man sich: Woher kommt es, daß ein so thätiges und einsichtsvolles Volk, wie das französische, wo eine große Zahl Köpfe und Arme disponibel sind, und mit aller Mühe Beschäftigung zu erlangen suchen, sich unaufhörlich in der Entwicklung seiner Industrie und seines Fleißes gehemmt sieht? Wir haben einen Handelsminister, um auf diese Frage zu antworten; dieser Minister hat selbst Umfrage gehalten, um eine Antwort zusammenzubringen; allein er ist einerseits von allen Klagen, die laut geworden, und andererseits von den Reklamationen, welche einige durch den Zolltarif privilegierte Gewerbe erhoben, und welche die Vortheile nicht verlieren wollen, so beräuh, daß er sich aus diesem Labyrinth nicht zu retten weiß.

In Malmaison wird der Verkauf des Mobillars Napoleons fortgesetzt. Das im Bibliothekzimmer befindliche Schreibpult und Schreibzeug hat der General Ehrhard erstanden.

Am 12ten hatte unter den Pariser Kutschern eine kleine Revolution statt. Sie hatten sich in großer Anzahl auf dem Wege nach Neuilly versammelt, um die Omnibus und Carolinen zu verhindern, außer den Barrieren herumzufahren. Zum Glück hatte die Behörde ihre Maßregeln ergriffen. In dem Augenblick, wo der Kampf anfangen sollte, erschienen die Gendarmen. Zwanzig Unruhstifter wurden verhaftet.

England.

London, vom 17. Juny. — Se. Majestät verließen am letzten Sonnabend den Palast von St. James, flogen auf kurze Zeit im Buckingham-Palaste, den Sie, wie es heißt, seit 5 Jahren nicht besucht hatten, ab, und fuhren darauf nach Windsor.

Der Herzog v. Cumberland hat London verlassen, und sich nach seinem Landsitze Kew begeben.

Morgen, als am Jahrestage der Schlacht von Waterloo, wird der Herzog v. Wellington ein sehr glänzendes Gastmahl geben.

Bei einem Mittagmahle, das der Graf Bathurst in der vorigen Woche gab, ward der neue Großsiegelsbewahrer Graf Roslyn den Cabinetministern vorgestellt.

In den Sitzungen des Oberhauses vom 12ten und 13ten d. beschäftigte man sich fast ausschließlich mit den auf die Rechnungsvorlegung der Stadt London, und auf den Neubau der London-Brücke Bezug habenden Gegenständen. Der Marquis v. Londonderry erklärte, daß, da die von dem Gemeinde-Rathe vorgelegenden Rechnungen noch immer nicht vollständig seien, er — falls bis zum nächsten Montage nicht Alles vorgelegt worden — einen Antrag zur Vorladung des Lord-Mayors vor die Barre des Hauses machen werde. Der Herzog v. Wellington machte jedoch, eben so wie mehrere andere Lords, darauf aufmerksam, daß es nicht etwa am Willen des Stadtraths, sondern an den Umständen liege, wenn die Rechnungen noch nicht vollständig vorgelegt worden seien; es würde daher auch angemessener erscheinen, mit einer solchen Drohung, wie sie der Marquis ausgesprochen, nicht aufzutreten. Der Marquis ließ sich dadurch auch bewegen, statt des Lord-Mayors einige Corporationsmitglieder der Stadt „London“ in seiner Motionsanzeige zu substituiren. Da andere Gegenstände nicht mehr vorliegen, so kam auch in der Sitzung vom 16ten nichts weiter als eine Ehescheidungsangelegenheit zur Sprache.

Heute vor acht Tagen fand zu Carrick-on-Suir in Irland ein schrecklicher Kampf zwischen einer Abtheilung des 65ten und einem Theile des 76ten Regiments statt, wobei die Einwohner für den letzteren Parthei nahmen. Die Erstere war am Morgen in die Stadt gerückt, und ein Soldat derselben fragte einen Tambour vom anderen Regimente, was für Leute in der Stadt wohnten? Es sind verfluchte Papisten! war die Antwort. Kaum waren die Worte ausgesprochen, so schlug ihn der Soldat, der selbst ein Katholik war, zu Boden, und dies führte zu einem Kampfe, in welchem ein Mann und zwei Weiber tödtliche Schußwunden erhielten. Auch der protestantische Pfarrer und ein Polizei-Soldat sind gefährlich verletzt worden; jedoch durch Zufall, indem sie in der Eile und Verwirrung so bestig gegen einander ritten, daß beide mit ihren Pferden zu Boden stürzten.

Rußland.

Das Journal von Odeffa vom 6. Juni enthält einen Auszug eines Schreibens eines Offiziers von der Flotte des schwarzen Meeres vom 22. Mai.

Gestern in der Frühe hat uns die Fregatte Standart die Nachricht überbracht, daß eine türkische Flotte von 18 Segeln, worunter 5 Linienfahrer, sich im schwarzen Meere gezeigt hat. Sie kamen von Osten, und nach allen Wahrnehmungen richteten sie ihren Lauf nach Venedig, um die Schiff-Abtheilung des Capitains Skalowski anzugreifen. Die Fregatte Stand-

art erkannte bei dieser Flotte ein Schiff von 110 und eines von 74 Kanonen, und avisirte die Briggs Orpheus und Mercurius, sich zu entfernen und segelte selbst nach Sisopolis. Der Mercurius konnte von diesem Aviso nicht Notiz nehmen, und ward von 2 feindlichen Schiffen umringt, die augenblicklich sie mit Heftigkeit zu beschießen anfangen und ihr Feuer auch lange Zeit fortsetzten. Doch hat man am Abende bemerkt, daß die Brigg ihrer ersten Richtung folgte, während die feindlichen einen andern Weg einschlugen: woraus man schloß, daß es ihr gelungen war, dem ungleichen Kampf zu entkommen. Der Admiral Greigh hörte kaum von diesem Ereigniß, als er auch sogleich mit 6 Schiffen abfuhr, um dem Feind den Rückweg in den Vosporus abzuschneiden, wenn dieser noch nicht Zeit gefunden haben sollte, dahin zurückzukehren. Wir erkannten bald eine Brigg, woran alles Tackelwerk zertrüffelt, und der Stamm selbst zu Grunde gerichtet war, und zu unserm großen Erstaunen erkannten wir hierin den Mercurius. Er war durch einen vom Kapudan Pascha selbst befehligten Dreidecker und durch ein anderes Admiralschiff von 74 Kanonen angegriffen worden. In dieser verzweiflungsvollen Lage haben die Offiziere des Mercur einstimmig die Brigg so lange zu vertheidigen beschlossen, als sie nur schwimmen könnte, und gleich, wenn sie die Kräfte verließen, an ein feindliches Schiff hinzufahren und sich mit diesem in die Luft zu sprengen. Doch die Vorsehung befreite sie von einer so grausamen Nothwendigkeit. Der Kapudan Pascha legte sich so nahe an die Brigg, daß er ihr auf russisch den Voranschlag machte, ihre Flagge einzuziehen und die Segel zu streichen. Doch ihr wackerer Commandant Kazarski wie auch alle seine Untergeordneten antworteten durch Abfeuerung ihres Geschüßes und das lauteste Hurrah. Der Kampf eröffnete sich, und ungeachtet seiner schrecklichen Ungleichheit dauerte er doch eine Stunde, an deren Ende eine Kanonenkugel der Brigg den großen Mast des Schiffs des Kapudan Pascha, der sich zu entfernen eilte, umstürzte. Dieser Glückfall zog die Brigg noch nicht aus der Gefahr. Das 74 Kanonen Schiff verstärkte sein Feuer und zündete die Brigg an. Zwar gelang es, den Brand zu löschen, doch die Brigg befand sich in so bedauernswerther Lage, daß man sich nicht schmeicheln konnte, sie noch lange rudern zu sehen: weswegen man auch zur Ausführung des verzweifeltsten Entschlusses unserer braven Seeleute schon Pistolen geladen hatte. Eine zweite eben so glücklich als die erste abgefeuerte Kugel zerriß das große Marssegel und zerschmetterte die Spitze der Segelstange des feindlichen Schiffes, und da hiedurch die Beisegel ebenfalls fielen, entstand eine solche Unordnung, daß der Feind sich davon zu kommen beehrte. So hat eine Brigg von 18 Kanonen sich gegen 2 türkische Linienfahrzeuge vertheidigt, und diese zum Rückzuge gezwungen. Die Schiffahrtgeschichte bietet keine ähnliche Waffenthat dar und sie ist eben so außerordentlich als schwer zu glauben. Die Tapferkeit, die Unerlöschlichkeit und die heldenmüthige Resignation, wovon der Capitain, die Offiziere und die Matrosen bei dieser Gelegenheit einen Beweis gegeben haben, sind ruhmvoller als tausend Siege. Auszug der an Se. Excell. den Admiral Greigh vom

Capitain 1sten Ranges Skalowski, Flotten-Abtheilungs-Commandanten, an Bord des Parmenes vom 25. Mai eingesandten Berichte. Nachdem ich durch Griechen, die auf einem der dem Feinde weggenommenen Fahrzeuge in unsere Hände gefallen waren, die Nachricht erhalten hatte, daß zu Penderaklie ein großes Kriegsschiff vom Stapel gelaufen war, und dort zur Ausrüstung lag und daß man zu derselben Zeit in dem Dorfe Ateschessara eine Korvette vom Stapel laufen lassen wollte, so entwarf ich den Anschlag, dieser Schiffe mich zu bemächtigen oder sie zu zerstören. In der Absicht sandte ich an den letztern Ort die Fregatte Vopsechnoi, und ich selber fuhr mit andern Schiffen nach Penderaklie. Am 15. May Nachmittags näherte ich mich unter Begünstigung des Windes dem Vorgebirge Baba, das im Norden die Rade von Penderaklie begrenzt, bis auf eine Entfernung, die gegen eine auf diesem Vorgebirge errichtete und das nahe bei dem Schiffbauhofe angelegte Schiff deckende Batterie uns zu agiren erlaubte. Aber wie es um sich des Fahrzeuges zu bemächtigen oder es zu zerstören nöthig war, sich auf halbe Kanonenschußweite, ja selbst bis auf Kartätschenschußweite anzunähern, was der Wind nicht begünstigte, so eröffnete ich auf das feindliche Schiff ein Feuer, welches nach und nach von jedem unserer Schiffe wiederholt ward. Man entdeckte während dieses Manövers, daß außer der oben erwähnten Batterie von 6 Kanonen, das Fahrzeug noch von zwei bei dem Schiffbauhofe aufgeworfenen und von einer großen Zahl größtentheils im Gehölz versteckter und ganz mit Mannschaft angefüllter Batterien vertheidigt wurde. Am 16. May schloß sich die Fregatte Vopsechnoi an, und ich beschloß von der günstigen Zeit Vortheil zu ziehen und einen neuen Versuch gegen obiges Fahrzeug zu machen. In Folge dessen beorderte ich die Fregatte voraus und befahl ihr, die nördliche Batterie zu überschreiten und sich so nahe als möglich bei dem feindlichen Schiffe aufzustellen, um den zum Abschnelden des Schiffes bestimmten Schaluppen als Vereinigungspunkte zu dienen. Das Schiff Johann Goldmund hatte Befehl, im Osten, und der Nordadler im Westen der besagten Batterie Anker zu werfen. Die Fregatte Standart hatte den Auftrag, die Stadt zu beunruhigen und andere befestigte Punkte wegzunehmen, und die Brigg Mingrelieu sollte die rechts von der Stadt unter dem Feuer der Batterie aufgestellten feindlichen Schiffe vernichten. Ich selbst hielt mich mit dem Parmenes bis auf Kanonenschußweite, um die Bewegungen der andern Fahrzeuge bei jedem Ereigniß zu unterstützen. Der Nordadler, der Johann Goldmund, die Fregatte Standart und die Brigg Mingrelieu nahmen die ihnen angewiesenen Posten ein; doch die Fregatte Vopsechnoi konnte wegen Drehung des Windes und wegen ihr widrigen Wasserstromes nicht nach der erhaltenen Weisung bis auf Kartätschenschußweite vom feindlichen Schiffe sich aufstellen. Dies Hinderniß zwang mich, den Vopsechnoi durch den Nordadler zu ersetzen, der sich am nächsten beim Feinde aufgestellt hatte, und den Landungsschiffen den Befehl zu ertheilen, mit den Landungstruppen gegen dieses zweite Fahrzeug ihren Lauf hinzunehmen. Beim Anbruch der Nacht fuhr der Nordadler bis auf die Länge von 2 Ankertauen mittelst der Windebäume, an das feind-

liche Schiff. Ich begab mich darauf an Bord des Nordadlers, um die Lage zu übersehen, und meine letzten Aufträge für die zur Vernichtung des feindlichen Schiffes bestimmten Offiziere zu ertheilen; worauf diese in guter Ordnung und in tiefstem Stillschweigen in 2 Abtheilungen abzogen, wovon die eine unter Befehl des Capitain-Lieutenants Bronewski von der 3ten Schiff-Equipage, die andere unter Führung des Capitains Skrzypow von der 3sten Equipage stand. Doch die Helle der Nacht vergabte ihnen nicht, ihre Bewegungen dem Feinde zu verheimlichen, der nach dieser Entdeckung über sie ein furchtbares Artillerie- und Musketenfeuer sogleich hinsandte. Nach Bemerkung dieses unglücklichen Umstandes und in Erwägung der zahlreichen Bevölkerung dieses Orts, wie auch der Leichtigkeit, womit das türkische Schiff mit dem Land mittelst Segen seine Verbindungen unterhielt, oder eine große Zahl Vertheidiger auf Schiff brachte, sah ich mich gezwungen, um großen Menschenverlust zu ersparen, die Landungsschiffe zurückzurufen und zur Zerstörung des feindlichen Schiffes Maafregeln zu nehmen: und der Nordadler fing sogleich an, den Feind lebhaft zu beschießen. Bei dem ersten Sonnenaufgang fing der Nordadler mit derselben Lebhaftigkeit sein Feuer an: doch da er sich zugleich dem Feuer von 9 Batterien ausgesetzt sah, welche seinem Takelwerk großen Schaden zufügten und ihm viele Leute tödten, so ließ ich das Schiff Johann Goldmund der nördlichen Batterie gegenüber aufstellen, damit das Feuer des Feindes schwächer wurde, und die Fregatte Pospchnoi heran rudern, damit der Nordadler Unterstützung fand; nach Ausführung dieses Manövre begab ich mich selbst an Bord der zwei letzten Fahrzeuge. Die Wirksamkeit unserer Batterien war furchtbar; das feindliche Schiff ward zerlöchert, doch da es auf eine Sandbank aufstieß, ging es nicht unter und obgleich die Raketen mehrmal gezündet hatten, so dauerte das Feuer doch nur kurze Zeit. Es blieb daher kein anderes Mittel übrig, als es durch Anlegung von Feuer zu zerstören. Obschon diese Unternehmung nur unter einem entsetzlichen Artillerie- und Musketenfeuer ausführbar war, fanden sich doch Tapfere in Menge beim ersten Anruf, um diese gefährliche Unternehmung zu vollziehen. Darunter war der Midshipman Treskin II. von der 37ten Equipage. Die Ersten, die sich gestellt hatten, wurden ausgewählt; sie fuhren ab auf einer kleinen Barke, vom Feuer des Johann Goldmund und des Pospchnoi, so wie durch das Scheinfeuer des Nordadlers beschützt, und angeachtet der Heftigkeit des Artillerie- und Musketenfeuers, das die Türken von der Küste aus unterhielten, legten sie sich an Bord des feindlichen Schiffes, nagelten die mit Pech überzogenen Feuermäntel an das Schiff und zündeten diese an. Um 10 Uhr war das feindliche Schiff von Flammen umringt; da entfernten sich der Nordadler und der Pospchnoi, vom Feuer des Johann Goldmund geschützt, und bald folgten ihr auch der Goldmund, wie der Standard und die Brigg Mingrelen. Die Zerstörung dieses Schiffes war nicht das einzige Unglück, welches diese Unternehmung den Türken zufügte: der ganz neuerlich angeordnete Kriegs-Transport und mehr als 15 andere kleine Fahrzeuge liefen auf den Grund. Außer Andern zerstörte unsere Artillerie eine große

Menge für die türkische Admiralität schon zugerichteten Schiffbauholzes. Die Stadt hat viel gelitten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß in Vergleich ihrer zahlreichen Bevölkerung sie viele Menschen verloren hat. Ich muß den Türken die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie in Vertheidigung dieses Schiffes eine ausgezeichnete Tapferkeit entwickelt haben. Sie bauten überall Batterien, wo sie davon Vortheil ziehen konnten, und wenn unsere Artillerie zur Verlastung der einen zwang, wählten sie eine andere Stellung und zogen im Augenblicke 20 Stücke dahin. Ihre Füsiliere zeigten sich in großer Zahl, ungeachtet unserer die Küste bestreichenden Kartätschenschüsse, ja Einige hatten sogar die Kühnheit, einen Versuch zu machen, das Feuer des Fahrzeuges zu löschen. Ich hatte die Ehre Euer Excellenz unterm 12. May Rapport über die Zerstörung von 8 feindlichen Schiffen zu Schill abzustatten. Diese Operation ward auf folgende Weise ausgeführt: die Fregatte Standart hatte die Erlaubnis Anker zu werfen und begab sich in die Bai der Stadt. Da sie sich auf Kanonenschußweite von der Küste aufgestellt hatte, fing sie an, auf die Batterie, die zum Schutz der Schiffe diente, zu schießen. Ich gab zur nämlichen Zeit der Brigg Mingrelen Befehl, sich auf dieselbe Stelle zu begeben, worauf der Standart sowohl auf die Batterie, als auch die in der Nähe vor Anker liegenden Schiffe sein Feuer begann. Zur selbstigen Zeit näherte ich mich an Schill mit dem Parmenes und dem Johann Goldmund, und machte die Bemerkung, daß die Bevölkerung des Orts sehr zahlreich und daß die bemerkten Volksmassen bewaffnet waren. Daher ich, um zu erschrecken, gegen die Leute ein Artilleriefeuer machen ließ (was auch der Johann Goldmund that,) und ich sandte an die Fregatte Standart 3 bewaffnete und vom Lieutenant Wetrow von der 38ten Equipage, vom Midshipman Kisilinski II. von der 43ten und vom Midshipman Dyrlne III. von der 38ten Equipage commandirte Barken mit dem Auftrag, die etwa genommenen Fahrzeuge zu zerstören. Denn da ich eine Abtheilung türkischer Kriegsschiffe erwartete, so konnte ich mich nicht entschließen, die Fahrzeuge oder die Fregatte mit am Land geschleppten Schiffen zu belästigen. Diese Barken, vereinigt mit denen der Fregatte unter dem Lieutenant Niumin von der 29ten Equipage, Polew und Potemkin von der 34ten und mit den Barken der Brigg, die der Midshipman Dolman von der 41ten Equipage und der Lieutenant Aronow vom Lootsen-Corps commandirte, ruderten an die türkischen Fahrzeuge heran, und ungeachtet des schrecklichen Feuers der durch Wälder maskirten Batterien und des Musketenfeuers haben sie ihren Auftrag mit vollständigem Erfolge ausgeführt. Die Landungsschiffe schnitten 3 Fahrzeuge ab und führten sie weg, und das Landungsschiff der Brigg, das der Midshipman Dolman befehligte, führte ein Schiff weg; diese Fahrzeuge wurden darauf verbrennt. Die andern Schaluppen konnten ungeachtet aller Anstrengungen 3 von diesen Fahrzeugen nicht wegführen und mußten sich begnügen, sie anzuzünden und sie auf der Stelle selbst auf den Grund laufen zu lassen, wo sie gescheitert waren. Eins dieser feindlichen Schiffe, von Kugeln durchlöchert, lief auf den Grund. Das Musketenfeuer des Feindes war so lebhaft, daß

alle unsere Landungsschiffe von Kugeln durchdrungen wurden. Unter Anderm berichtet der Capitain Sclawski, daß am 18. May die Fregatte *Pospeschnoi* und die Brigg *Mingrelia* sich Venderafie genähert, und durch das vereinigte Feuer ihrer Artillerie eine türkische Corvette von 26 Kanonen, die eben vom Stapel gelassen werden sollte, ganz zu verlassen gezwungen haben; denn der Rumpf der Corvette ist über und über zerlöchert, ihre Spannfette ist losgerissen und der Schiffboden selbst ist beschädigt und zerschmettert.

Z u r f e i.

Livorno, vom 28. May. — Ein französisches Handelschiff bringt die Nachricht aus Alexandria, daß ein Theil der ägyptischen Truppen, welche zur Verstärkung der türkischen Armee in Asien bestimmt sind, auf dem Marsche sey, der andere und größere Theil aber, der die gleiche Bestimmung hatte, Gegenbefehl erhalten habe, und sich einschiffen werde, um die Armee des Großherrn in Europa zu verstärken. Man wollte in Alexandria wissen, daß diese wichtige Abänderung in der Bestimmung der ägyptischen Expedition durch eine europäische Macht veranlaßt worden sey. Der Pascha von Aegypten und sein Sohn Ibrahim wurden in Alexandria erwartet.

G r i e c h e n l a n d.

Nach Briefen aus Corfu haben die Griechen in Missolonghi einen großen Vorrath von Geschütz und Kriegsmunition gefunden. Die türkische Besatzung erhielt freien Abzug, und hat sich nach Albanien zurückgezogen. Die griechischen Belagerungstruppen sind hierauf theils nach Thessalien zu dem Corps des Fürsten Ipsilanti, theils zu dem Blokade Corps vor Aghen aufgebrochen. Von griechischer Seite ist seit der vom Lord Oberkommissair erlassenen Proklamation die Blokade der Küste von Albanien aufgehoben, hingegen sagt man jetzt, es solle eine Expedition unter dem griechischen Admiral Miaulis nach Regio-pona geschickt werden; auch hieß es zu Corfu, General Church habe um eine Zusammenkunft mit dem Lord Oberkommissair Sir Frederick Adams angesucht.

Der Courier de Smyrne vom 17. May schreibt aus Konstantinopel: „Man spricht hier viel von einem zu London am 24. März unterzeichneten Vertrage, bei welchem die neuen Gränzen für Griechenland bestimmt worden seyen, daß zu einer Monarchie gemacht, und dessen Regierung einem europäischen Prinzen anvertraut werden solle. Man führt mehrere Konkurrenten an, und unter diesen den Prinzen Gustav von Schweden und einen Prinzen des badischen Hauses. Welches Vertrauen kann man aber Gerüchten in Betreff einer Verfügung schenken, die nur durch Gewalt durchgesetzt werden könnte, und geeignet seyn würde, die Ungewißheit und die Gährung von Europa auf unabsehbare Zeit hin zu verlängern? Könnte aber ein solcher Gedanke in dem Kopfe der Staatsmänner Frankreichs und Englands keimen, so müssen sie sich wenigstens überzeugen, daß die erste Bedingung der

Ruhe für den Prinzen, den sie auf den Thron dieses neuen abendländischen Reichs versetzen wollten, seyn müßte, die griechische Laufe anzunehmen, weil er sonst auf lange Jahre in jedem seiner Unterthanen einen fanatischen Feind erblicken würde.“

M i s c e l l e n.

Zu Posen brannte am 24. Juni früh zwischen 2 und 3 Uhr in dem hart an der Vorstadt St. Adalbert belegenen Dorfe Winiary ein Haus und eine Scheuer ab, und 11 Personen von der Klasse der dasigen Festungs-Bauarbeiter wurden ein trauriges Opfer einer großen Unvorsichtigkeit der Verunglückten selbst. Außerdem ist ein Frauenglimmer stark beschädigt.

In Holland sind die Fruchtpreise gewichen; die Nachfragen sind nicht stark, und die Aussichten zu einer ergiebigen Erndte wie erwünscht.

W a s s e r s c h a d e n.

Noch immer gehen Nachrichten ein, über die Verheerungen die unsere Provinz durch die Ueberschwemmung erlitten hat, so heißt es in dem Boten aus dem Riesengebirge unter Andern:

Das bei Landesbuth sich mit dem Bober (der früher schon Zuwachs durch das Michelsdorfer Wasser erhalten) vereinigende Ziebarwasser schwoß denselben beinahe zu der Höhe von 1804 an. Alle Communication war unterbrochen und die Straßen bildeten ein Flussbett. Mit reißender Wuth eilte der gewaltig breit gewordene Strom, über Dörfer, Wiesen und Felder, und richtete auf seinem Laufe großen Schaden an. Alle an seine Ufer gränzende Gelände haben gelitten, manche sehr bedeutend. Theilweis sind Wiesen versandet, viel gehauenes Viehfutter weggeschwemmt und Wehre, Brücken und Ufer vernichtet. Im Hirschberger Thal hat der Bober bei Eichberg großen Schaden angerichtet, sich eine Strecke ein neues Flussbett gebildet und die Hartauer Wiesen bei Hirschberg stark versandet. Am letzteren Ort war der Zacken und Bober ein Fuß vor seinem daselbst stattfindenden Vereinigungspunkte. Ersterer hatte die Warmbrunner Chaussee bedeutend streckenweis überschwemmt und die Besitzungen an seinem Ufer längs seines Laufes unter Wasser gesetzt; der Bober nachdem er bis in die äußeren niedrig am Ufer gelegenen Vorstädte Hirschbergs gedrungen, bildete mit dem Zacken eine ungeheure Fluth. Die Stadt war aller Communication beraubt. — Die außerordentliche Wassermasse stürzte sich mit grauenvoller Wuth durch die enge Schlucht des Saitlers fortrömend auf das so oft heimgesuchte Städtchen Lahn; 22 Fuß hoch über die gewöhnliche Flusshöhe, drängte sie sich in starken Strömungen durch die Straßen Lahn, und zwel Brücken vernichtend, durchwühlte sie den Grund der Häuser, und setzte Alles in große Wassersnoth. Bedeutend ist der Schaden der hier angerichtet worden. Von Lahn eilte der Boberstrom nach Löwenberg, Bunzlau, (vernichtete daselbst eine Brücke,) Sprottau, Sagan und

Erosen bis in die Oder. Längs seiner Strömung sind Felder und Wiesen, Mühlen, Wehre, Ufer und Häuser vernichtet, verschlemmt, versandet und die armen Ufer-Bewohner in tiefes Unglück versetzt.

So wie alle Bäche und Flüsse in grauenvoller Aufregung waren, so schoß die wüthende Reisse und das Striegauer und Schweidnitzer Wasser ebenfalls verheerend durch ihre Flußgebiete; erstere strömte bei Jauer in unerhörter Fluth und alle Gelände, die diese Gewässer berühren, theilen das traurige Schicksal der andern Gegenden dieser allgemeinen Ueberschwemmung. Durch den vielen Regen hat der noch nicht zur Fläche gekommene Roggen sehr gelitten u. vielen Schaden auf den Feldern verursacht, wo das Getreide niedergelegt ist.

Alle Berichte legen die Ursachen dieser Ueberschwemmungen, deren Heftigkeit außerordentlich war, den unaufhörlichen Regengüssen wohl mit Recht bei. Die Wolken gingen in den Gebirgen so niedrig, daß bei den abwechselnden Winden, Zusammendrängung derselben erfolgte und wolkenbruchähnliche ungeheure Entladungen entstanden; ja es versichern glaubwürdige Männer, Zugen davon gewesen zu seyn, wie an mehreren Orten der Berge, wahrscheinlich durch den Druck der Luft von oben, das Wasser mannsdick und hoch, gleich Springbrunnen aus der Erde emporgestiegen sey.

Breslau, den 26. Juni. — Der heutige Wasserstand der Oder ist 19 Fuß, mithin gegen gestern um 9 Zoll gefallen.

Getreide = Berichte.

Zu Amsterdam beschränkte sich der Umsatz zu folgenden Preisen, auf den Consumtionsbedarf: 127 bis 129pf. weißbunter polnischer Weizen 400 à 420 Fl., 129pf. geringerer do. 400 Fl., 125pf. rother Königsberger 340 à 350 Fl., 128pf. Pommerischer 370 Fl., 123pf. neuer do. 325 Fl., 130pf. Rheinischer 355 Fl., 129pf. alter Holsteinscher an der Zaan 360 Fl., 120pf. alter und neuer Friesischer 315 Fl., 118 bis 122pf. preussischer Roggen 160 à 170 Fl., 117pf. Drumüsterscher 145 Fl., 122pf. alter Pommerischer 170 Fl., 114pf. Mecklenburgischer 132 Fl.; 70pf. dicker Hafer 100 Fl., 75pf. Holsteinscher 100 Fl., leichter 65 à 75 Fl.

Wizen schreibt man aus Berlin vom 22. Juni ist im Laufe der verfloffenen Woche in ganzen Ladungen nicht verkauft worden, und der Absatz einzelner Wispel an Consumenten kann den hiesigen Markt nicht beleben. Die für ganze Ladungen geforderten Preise sind den Käufern zu hoch, und die Gebote derselben weichen dagegen zu sehr ab, als daß sich ein Geschäft bilden könnte. Für polnischen und schlesischen Weizen wird 65 à 66 Nthlr. g. fordert. — Roggen war diese Tage lebhafter, da mehrere Ladungen für auswärtige Rechnung verkauft wurden, wofür man 31½ bis 32½ Nthlr., nach Qualität bezahlte. Der

leichte unter 80 Pfund pr. Schfl. wiegende Roggen blieb indessen unbegeben, da die Eigenthümer zu hohe Preise dafür fordereten. — Gerste ist schlecht im Preise, für Saal-Gerste wurde 27 à 28 Nthlr., für Bruch-Gerste 25 à 26 Nthlr., für kleine poln. Gerste 19 à 20 Nthlr., die niedrigen Preise bezahlte, und die höher gefordert. — Hafer ist viel am Markt, und der Absatz im Einzelnen ist nicht sehr lebhaft; für pommerischen Hafer wird 21½ Nthlr., für Bruch-Hafer 20½ Nthl. gefordert, u. kann späterhin wohl höher gehen.

Zu Hamburg galt am 19. Juni der Weizen: Danziger, Elbinger und Königsberger 152 à 170 Nthlr. Sommerscher, Rostocker und Wismarscher 140 à 150 Nthlr., Anhaltscher weißer 130 à 150 Nthlr., dito rother 140 à 152 Nthlr., Schlesischer 135 à 145 Nthlr., Magdeburgischer 140 à 150 Nthlr., Märtscher 140 à 148 Nthlr., Braunschweigscher 144 à 150 Nthlr., Mecklenburg. 130 à 145 Nthlr., Holst. weißer 135 à 145 Nthlr., do. rother 125 à 135 Nthlr., Niederelbscher do. 120 à 130 Nthlr., Dänemarkscher 120 à 130 Nthlr., Ostfriesländischer 120 à 130 Nthlr. — Roggen: Danziger, Elbinger und Königsberger 68 à 74 Nthlr., Rostocker und Wismarscher 70 à 72 Nthlr., Oberländischer 70 à 73 Nthlr., Mecklenburger 70 à 72 Nthlr., Holsteinscher 69 à 71 Nthlr., Dänemarkscher 60 à 66 Nthlr., Petersburger, Niogaer und Elbauer 70 à 72 Nthlr. — Gerste: Magdeburgische 54 à 60 Nthlr., Märtsche 50 à 56 Nthlr., Mecklenburgische 52 à 56 Nthlr., Holsteinsche 50 à 60 Nthlr., Anhaltsche 54 à 60 Nthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 40 à 45 Nthlr., Dänemarksche 40 à 46 Nthlr., Ostfriesländische 40 à 44 Nthlr. — Hafer: Oberländischer 44 à 48 Nthlr., Mecklenburgischer 43 à 47 Nthlr., Holsteinscher 40 à 46 Nthlr., Niederelbscher 32 à 40 Nthlr., Dänemarkscher und Ostfriesländischer 32 à 40 Nthlr.

Entbindungs = Anzeigen.

Die gestern Abend sehr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich, gütiger Theilnahme gewiß, hierdurch ergebenst an. Kolbnitz den 25. Juni 1829.

v. Czetztrich.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten beehre ich mich, die am 22sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Biersch, von einem muntern Knaben hiermit zu melden.

Landeshut den 25. Juni 1829.

Theodor Schuchardt.

Für die durch die Ueberschwemmung in Schlessen Verunglückten ist ferner, unter Dankagung an die edlen Geber, eingegangen:

12) Frau Opitz 1 Nthlr. 13) Ungenannt 2 Nthlr. 14) v. W. 1 Nthlr. 15) B. 1 Nthlr. 16) Egr. 16) Für die Verunglückten in Niedersthal 3. 5 Nthlr. 17) E. S. für die in Landeck 3 Nthlr. 15 Egr. Breslau den 25ten Juny 1829.

W. G. Horn.

Beilage zu No. 148. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. Juny 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Wolff, Fr., Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. In 2 Bänden. Nach Laugier's Cours de Chemie générale. 1r Thl. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Zedlitz, Freiherr von, Blick auf Bosnien, Kascien, die Herzegowina und Servien, bei Fortsetzung des Russisch-Türkischen Krieges im Jahre 1829. gr. 8. Berlin. 6r. 15 Sgr.

Zimmermann, Dr. C., Predigten in der Großherzoglich Hessischen Hofkirche zu Darmstadt gehalten. 2r Thl. 2e Aufl. 8. Darmstadt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Zimmermann, Dr. C., Ueber das protestantische Princip in der christlichen Kirche. Zur Feier des Jahres 1829. 8. Darmstadt. 6r. 15 Sgr.

Zerrenner, C. Ch. G., Methodenbuch für Volksschullehrer. 4te sehr verm. u. verb. Auflage. 8. Magdeburg. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse der letzten drei Decennien. 13r und 14r Thl. 8. Darmstadt. brosch. 15 Sgr.

Zum Besten der durch Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten ist zu haben:

Tscheggen, Dr. S. G., die Stimme Gottes in den gewaltsamen Bewegungen und Erschütterungen in der Natur, am 21sten Juny 1829 gehalten. 8. Breslau. Geheftet. 1 Sgr. 6 Pf.

Jede größere Gabe wird mit Dank angenommen.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

An milden Gaben für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Ost- und Westpreußen sind bei der hiesigen Kammerei-Kasse noch nachträglich bis zum 19ten d. M. einschließig eingegangen:

1) Für Westpreußen:

Von H. E. 9 Rthlr.

2) Für Danzig:

1) Vom Hrn. Kaufmann Lindheim 3 Rthlr. 2) Herr Kaufm. Rosenburg 3 Rthlr. In Summa 6 Rthlr.

3) Ohne besondere Bestimmung:

1) Von einem Ungen. 1 Rthlr. 15 Sgr. 2) Hr. Pfarrer Brünke 1 Rthlr. 3) Hr. Einnehmer Rumpelt 15 Sgr. 4) Hr. Forst-Commissar Schönwald 20 Sgr. 5) Hr. Regier.-Conducteur Schönwald 15 Sgr. 6) Hr. Conducteur Mißbrädt 10 Sgr. 7) Hr. Kunstgärtner Sperling 15 Sgr. 8) Hr. Forst-Secret. Gebisch 20 Sgr. 9) Hr. Amtmann Reipert 10 Sgr. 10) Hr. Pastor Reichpietsch 1 Rthlr. 11) Durch den Hrn. Bürgermeister v. Harrung aus Strehlen der Ertrag einer durch den dasigen Magistrat veranstalteten Sammlung 46 Rthlr. 12) Hr. Hürdler-Ulmann 7 Sgr. 6 Pf. 13) Ungeannt mit dem Zeichen " " 10 Rthlr. 14) Der Ertrag einer durch den Herrn Rath-

Secretair Wagner in Spillernort veranstalteten musikalisch-dramatischen Vorstellung 59 Rthlr. 3 Sgr. Hierbei wird bemerkt, daß die hiesigen Seifenfeder-Vetisten die Beleuchtung unentgeltlich geleistet haben. 15) Von der Buchhandlung W. G. Korn gesammelt, deren Geber bereits in der Schlesischen Zeitung genannt worden 33 Rthlr. 14 Sgr. In Summa 156 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Breslau den 26. Juny 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Schlesier sind eingegangen von W. G. 1 Grd'or. in Gold; von Fräulein N. W. 3 Rthlr.; der Erlös von 6 Exemplaren des in den hiesigen Zeitungen am 20sten d. M. angekündigten Werks „Kaufmännische Notizen und Waaren-Berechnungen für junge ansehende Kaufleute“ 6 Rthlr.; durch den hiesigen Bürger- und Hof-Agenten S. Saul von J. W. 1 Rthlr.; U. 10 Sgr.; B. 20 Sgr. eingesammelt, und von einer Gesellschaft im Rosengärtchen gesammelt durch die Herren Vorchardt und Kuldolphi 1 Rthlr. 10 Sgr.

Breslau den 26sten Juny 1829.

Königliches Polizei-Präsidium.

Für die durchs Wasser verunglückten Gebirgs-Bewohner gingen ferner ein: Von Hrn. C. W. B. 1 Rthlr. D. W. u. E. 8 Rthlr. J. W. 3 Rthlr. A. E. 1 Rthlr. S. W. 2 Rthlr. L. W. 1 Rthlr. J. H. Weigelt 5 Rthlr. A. J. W. 1 Rthlr. A. W. 15 Sgr. Köchin u. Schenklerin von W. 15 Sgr. Klepert u. Leichsicher 5 Rthlr. Kaufmann Wigner 5 Rthlr. Kaufm. Schöne 2 Rthlr. Professor Dr. Wachler 5 Rthlr. L. W. 3 Rthlr. R. W. 2 Rthlr. L. 3 Rthlr. Baurath Knorr 5 Rthlr. W. E. u. E. in Berslin 10 Rthlr. Jul. Niese 3 Rthlr. G. L. 5 Rthlr. Prof. Weber 1 Friedrichsd'or. Aus der Kasse des akadem. Circels 4 Grd'or. Unbekannter 2 Rthlr. B. G. Callinich 30 Rthlr. für Lannhausen, Büßegiersdorf und Lehmwasser: A. W. 2 Rthlr. W. Klose Uhrm. 2 Rthlr. F. R. 1 Rthlr. W. D. 1 Duk. J. W. Promnis 10 Rthlr. J. A. Franck 2 Grd'or. Zusammen 118 Rthlr. Cour., 63 Grd'or. und 1 Dukaten. Eichborn et Comp.

Von H. J. R. S. 1 Dukaten. C. W. B. 1 Rthlr. Ob. M. 2 Rthlr. C. E. Lohbede u. Comp. 50 Rthlr. für Lannhausen und Biersdorf. E. A. B. 5 Rthl. Joh. Ludw. Böhm 5 Rthlr. Kaufm. Reimann 3 Rthlr. C. Magirus u. Habicht 5 Rthlr. C. S. E. 1 Rthlr. Ph. N. u. Kinder 7 Rthlr. G. L. R. Obst 6 Rthlr. Lessenthin 4 Rthlr. Rector Gr. 1 Rthlr. C. E. 1 Rthlr. C. B. H. 1 Rthlr. für die verunglückten Weber im Weistritzer Thale. J. H. 6 Rthlr. H. 1 Rthlr. B. jun. 3 Rthlr. A. R. S. 1 Grd'or. Zusammen 104 Rthlr. Cour., 1 Grd'or. und 1 Duk.

J. W. Brechers Erbin et Schiller.

Sammlung für die unglücklichen Bewohner des obern Weistritzhales in Lannhausen u. s. w. 119) W. B. im 11. Kl. 2 Rthlr. 120) W. 2 Rthlr. 121) Fäust Schüttung der Büchse 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. 122) Ertrag eines Concerts in Münsterberg durch Kaufmann Kurts 5 Rthlr. 123) Die hier in Arbeit stehenden Glasergesellen 1 Rthlr. 124) W. 20 Sgr. 125) W. E. R. 1 Rthlr. und 3 Kleidungsstücke. 126) Büchner-Wwe. D. G. 5 Sgr. 127) J. R. 1 Rthlr. 128) Hr. Kaufm. S. 2 Rthlr. 129) Candidat

Leol. N. 3 Kleidungsstücke. 130) Gesdharbeiter J. G. Hrm. 3 Rthlr. 131) Fr. Wwe. Matthes 20 Sgr. 132) N. 9 Kleidungsstücke. 133) E. P. 15 Sgr. u. 5 Kleidungsstücke. 134) Fr. Büttnerbinderstr. Steinert 1 Rthlr. 135) N. D. 11 Kleidungsstücke. 136) Sechste Schüttung der Büchse 6 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. u. 1 Stollberger Drittel. 137) Der Lebende für den Todten an seinem Ehrentage 24. Juni 1/2 Grd'or. 138) N. N. 3 Bücher. 139) Conduct. N. S. 1 Rthlr. 140) Fr. F. P. 6 Kleidungsstücke. 141) Deren Dienstmädchen 1 Sgr. 142) Fr. Mendant Neger 1 Rthlr. u. 15 Kleidungsstücke. 143) Thor. Ehr. 15 Sgr. 144) Fr. Ehr. 5 Sgr. 145) E. B. S. 5 Sgr. 146) Goldschlägeralter Kessel (val. N. 21) 22 Kleidungsstücke. 147 u. 148) Dessen Kinder Rudolph und Vertha 10 Sgr. 149) N. F. 1 Rthlr. 150) Werm. S. S. 1 Duf. 151) K. St-r 15 Sgr. 152) N. 9 Sgr. 7 D. N. Rte., 1 Denkmünze, 8 fremde Münzen. 153) E. L. v. 15 Kleidungsstücke. 154) U. v. S. 31 Kleidungsstücke. 155) A. N. 10 Kleidungsstücke. 156) N. D. 5 Sgr. 157) Siebente Schüttung der Büchse 6 Rthlr. 29 Sgr. 10 Pf., 1 preuß. u. 1 poln. Gulden. 158) N. M. 2 Rthlr. 159) Wschz. W. 2 Rthlr. 160) Bronc. K. S. 1 Rthlr. 161) N. N. 10 Sgr. und 1 Kleidungsstück. 162) Dessen Dienstmädchen 2 Sgr. 163 u. 164) Dienstmädchen B. Scholz u. D. Grünwald 10 Sgr. 165) Wenditor Sch. 10 Sgr. u. 6 Kleidungsstücke. 166) N. N. 2 Kleidungsstücke. 167) Desillateur F. Rosenbaum 2 Rthlr. u. 17 Kleidungsstücke. 168) G. v. M. 2 Rthlr. 169) Fr. verw. Drechsler S. 7 Kleidungsstücke. 170) N. v. B. 2 Rthlr., 20 Kleidungsstücke, 1 Barbiermesser. 171) Verwechslung des Goldes, der alten Scheidemünze und des fremden Geldes 9 Rthlr. 6 Sgr. 172) Fr. J. W. 23 St. Kindersachen. 173 u. 174) Dienstmädchen J. B. u. M. G. 10 Sgr. 175) N. N. 15 Sgr. 176) Dienstmädchen N. N. 10 Sgr. 177) Sammlung der Dienerschaft einer ungenannten Herrschaft 15 Sgr. 178) Fr. Schuhmachermeister Barthel 1. P. neue Stiefeln u. 2 Hüte. 179) Achte Schüttung der Büchse 5 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. 180) F. K. 1 goldner Pränung. 181) N. N. 1 silberne Denkmünze. 182) Eine bekümmerte Mutter 1 Tausendmünze. 183) F. N. W. 2 Rthlr. 184) N. N. aus dem U. Kl. 2 Rthlr. 22 Sgr. und 10 Kleidungsstücke. 185) Mehrere arme Dienstboten um U. Kl. 15 Sgr. 186) D. L. 5 Kleidungsstücke. 187) Bäckermeister Geis 5 Rthlr. 188 — 191) Dessen Kinder der Herm. Hch. Adolph u. Emilie 1 Rthlr. 192) Fr. J. N. Tsch. 3 Rthlr. 193) B. 6 Kleidungsstücke. 194) N. N. 5 Bücher. 195) N. B. 2 Rthlr. 10 Sgr. u. 15 Kleidungsstücke. 196) Kürschnermeister L. 1 Rthlr. 197) Sammlung der sämtlichen Dienerschaft eines hiesigen Gasthofes 4 Rthlr. 10 Sgr. 198) B. 20 Sgr. 199) A. J. 1 österr. Gulden u. 6 Kleidungsstücke. 200) Kaufm. Mische 10 Ellen Tuch. 201) W. B. St. 1 Rthlr. u. 28 Kleidungsstücke. 202) Neunte Schüttung der Büchse 2 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. 203) Stud. Phil. N. Fd. 1 goldner Ring und 1 silberner Bechelsessel. 204) Fr. L. S. 2 goldene Ringe. Im Ganzen 261 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf.; 1 österr. Gulden, 8 Denkmünzen, 1 Busfennadel, 5 goldne Ringe, 1 silberner Theelöffel, 7 Steindrücke, 35 Bücher, 1 Federmesser, 1 Messermesser; an männlichen Kleidungsstücken: 13 Hüte, 11 Mützen, 2 Schlafmützen, 1 Mantel, 9 Ueberzüge, 2 Fracks, 1 Schlafrock, 13 Jacken, 33 Westen, 44 Hosen, 2 Unterhosen, 11 Hemden, 2 Vorhemden, 1 P. Handschuhe, 10 P. Stiefeln, 6 P. Socken; an weiblichen: 17 Häuben, 3 Hüte, 38 Kleider, 13 Jacken, 28 Hemden, 2 Taschen, 1 Hose, 22 Schürzen, 37 P. Strümpfe, 16 P. Schuhe, 2 P. Pantoffeln, 24 Stück Kindersachen, Wäsche 2c., 10 Ellen Tuch, 7 Stück Zeug, 6 St. Bettwäsche, 56 Tücher. — Künftigen Montag gehen abermals 130 Rthlr. kostenfrei an den Verein ab. — Welche Seligkeit im Geben liegt, wer fühlt das jetzt nicht gern?

Diakonus Verandt, Bischofsgasse No. 14.

Sicherheits- Polizei.

Steckbrief. Der unten nähere signalisirte Husar von der 4ten Eskadron des Königl. 4ten Husaren Regiments, Namens Ignaz Gonschior aus Jenkowitz, Neustädter Kreises gebürtig, ist in der Nacht vom 22sten zum 23sten d. Mts. von der Hauptwacht in Strehlen selbst er, wegen Diebstahl arretirt gewesen, entsprungen. Ich ersuche daher die Königl. Landrätlichen Aemter, Magisträte, und Orts-Polizey-Behörden hierdurch ergebenst, auf diesen Deserteur sorgfältig inwiltigren, im Betretungsfall denselben festnehmen, und an das Commando des 4ten Husaren Regiments hieselbst abliefern zu lassen.

Signalment. Familienname Gonschior, Vornamen Ignaz, Geburts-Ort Jenkowitz, Kreis Neustadt, Religion katholisch, Alter 27 Jahr, Größe 5 Zoll, Haare schwarzbraun, Stirn frei von Haaren, Augenbraunen schwarzbraun, Augen grau, Nase gewöhnlich, Mund voll, Bart schwach und braun, Kinn länglich, Gesichtsbildung länglich, Gesichtsfarbe bläugell, Gestalt schwächlich. — Besondere Kennzeichen. An den Armen rothgestochene Merkmale; außerdem gegenwärtig ein Loch im linken Unterschenkel, und am rechten Spuren von gebabten Wunden. — Bekleidung. Eine braun tuchene Mütze mit gelben Streifen und Kante, einen braun tuchenen Dollmann, mit gelben Kragen und Aufschlägen, und gelben Schnurbesatz, grau tuchene Beinkleider mit Lederbesatz, und rothen Kanten, Stiefeln ohne Sporn.

Dblau den 25ten Juny 1829.

v. Zeuner, Obrist-Lieutenant und interim. Regiments-Commandur.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des von Dobschützischen Curatoris Iiris, Justiz-Commissions-Rath Paur soll das den Klosechen Erben gebörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1829 nach den Materialien Werthe auf 3043 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 proCent aber auf 2371 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 22, des Hypothekens-Buches, neue No. 35. der Klosterstraße im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefördert und eingeladen, in den hiezu angefesten Terminen, nämlich den 31. August a. c. und den 3. November a. c. besonders aber in dem lezten und verermtorischen Termine den 12. Januar 1830 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Parthei-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Best-

bleibenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der legeren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 2ten Juny. 1829.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Öffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 7ten zum 8ten May c. sind bei dem Dorfe Wittow, Beuthner Kreises, zwei Stück im Stiche gelassene Ochsen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 5ten August d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzez zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau den 18ten Juny 1829.

Der Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Königl. Justiz-Amtes-Deposital-Rendanten Werner, soll die zum Nachlaß desselben gehörige, in der Meißner Vorstadt sub No. 7. hieselbst belegene Gartenbesitzung, welche im Jahre 1823 auf 4910 Rthl. 29 Sgr. 9 Pf. gerichtlich taxirt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation und zwar in dem hierzu an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Assessor Müller auf den 14ten July a. c. Nachmittags 3 Uhr anstehenden einzigen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden. Es werden daher besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Obervormundschafts-Behörde der mineorennen Miterben, erfolgen wird. Die Beschreibung dieser Besitzung und der Entwurf der Subhastations-Bedingungen können an hiesiger Gerichtsstelle, wo solche anhängen, eingesehen werden. Brieg den 1sten Juny 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkauf.

Da der, am 5ten d. M. allhier abgehaltene Auktionsstermin zum Verkauf der hiesigen, zur ehemaligen deutschen Ordens-Kommende gehörigen Schloßgebäude von keiner Folge gewesen ist, so wird in Ge-

maßheit hoher Königl. Regierungs-Verfügung ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 10ten Juli c. von Vormittag 8 bis Nachmittags 6 Uhr in unterzeichnetem Amte anberaumt. Kauflustige werden daher mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die sehr vortheilhaften Verkaufs-Bedingungen vor und an dem Termin allhier eingesehen werden können.

Ramslau den 23sten Juny 1829.

Königl. Steuer- und Rent-Amte.

Advertisement.

Theilungshalber soll die nach dem Franz Poglomowsky verbliebene auf hiesiger Jastawa belegene Freyscholtisshub Pro. 80. auf 975 Rthl. taxirt, in termino den 17ten July d. J. Vormittags 9 Uhr in unserm Gerichts-Locale hieselbst subhastirt werden, wovon wir das Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.

Sohrau den 14. May 1829.

Königl. Preussisches Stadt-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Die mit dem ersten September d. J. pachtlos werdenden Jagden 1) auf der Feldmark Irshnacke, Breslauer Kreises, so wie 2) im Kottwitzer Forst nebst denen dazu gehörenden Werbern, der Feldmark Kottwitz, den Eschewitzger Bauerbüschen und Wiesen, einem Antheile der Eschewitzger Forst nebst Wiesen und auf den Wolschewitzger Wiesen, sollen auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden, und es ist dazu ein Termin auf den 13ten July Vormittags 11 Uhr im Kretscham zu Eschewitz bei Breslau anberaumt worden. Jagdpachtlustige werden eingeladen, in dem vorbenannten Tage zu erscheinen, die Bekanntmachung der Bedingungen zu gewärtigen und ihre Gebote abzugeben.

Scheibelowitz den 21sten Juny 1829.

Der Königl. Forst-Rath v. Kochow.

Ostsee Compagnie in Copenhagen.

Mit Beziehung auf den Beschluß der General-Versammlung vom 22. December v. J. zeigt die Direction hiermit an, daß die erste Austheilung an die Interessenten, in Abtrag des Actien-Capitals auf zehn pro Cent oder zwanzig Reichsbankthaler Silbergeld pr. Actie bestimmt worden ist, welche vom 30. dieses an, gegen Vorzeigung der Actien und Abschreibung auf denselben, zum pari Course von 1 Mark 8 Schillinge Hamburger Banco für 1 Reichsbankthaler Silber (Verdäe unter 500 Reichsbankthaler Silber nach dem Course in Bank-Noten) erhoben werden können. Auswärtige, deren Actien auf Namen lauten, werden ersucht selbsten eine Vollmacht zur Erhebung dieses Dividends beizulegen. Ende September dieses Jahres dürfte eine zweite Austheilung stattfinden, worüber sodann das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Copenhagen den 12. Juny 1829.

Direction der Ostsee Compagnie.

B e k a n n t m a c h u n g.

Theilungshalber soll das in der Grafschaft Glatz unweit Reinerz am Waisfryzbach belegene Hüttenwerk: die Reinerzer Eisenhütte genannt, bestehend aus einem hohen Ofen, zwei Kuppel-Defen mit eingerichteter Formerei, einem Felsch-Feuer, einer Handschmiede und den nöthigen Amts- und Arbeiter-Wohnungen im Wege des Meistgebots verkauft werden. Von den Herren Eigenthümern des Werkes mit Leitung der Licitation beauftragt, habe ich zur Entgegennahme der Gebote so wie sofortiger Abschließung des Kauf-Contracts mit dem Meistbietenden einen Termin auf den 1sten August dieses Jahres in dem Wohn-Saale der Eisenhütte zu Reinerz anberaumt. Der Plan des Werkes und die vorläufig festgesetzten Kaufbedingungen werden auf persönliche oder schriftliche portofreie Anfragen von dem Herrn F. M. Magnus, Berlin Behrenstraße No. 46., dem Hüttenfactor Herrn Köppen zu Reinerz und dem Unterzeichneten mitgetheilt. Die Besichtigung der Localitäten ist den Kauflustigen zu jeder Zeit gestattet.

G r ä f f,

Justiz-Commissarius beim Ober-Landes-Gericht zu Breslau, Paradeplatz No. 6.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Oberlandesgerichts werde ich 55 Klastern Doppelholz den 29sten d. M. in dem unter No. 4. vor dem Odeithore in der Rosenthaler-Straße gelegenen, ehemaligen Voberschen, jetzt Grochschens Eichorien-Fabrikgebäude öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen.

Breslau den 24sten Juny 1829.

Blühdorn, Kreis-Justizrath.

Z u v e r k a u f e n

Ist, veränderungshalber, aus freier Hand ein Grundstück auf dem Hinterdom in der Graupengasse No. 8., bestehend: 1) in einem bequemen und geschmackvoll eingerichteten Wohnhaus und Gartensaal, mit oder auch ohne Meubles, 2) in einem geschmackvoll eingerichteten Pler- und Gemüsegarten mit französischen Obstbäumen, 3) in einem, für ein Kaffeehaus eingerichteten Lokale, wozu ein zweites Wohnhaus für den Coffetier, Billard und Regelbahn nebst andern Belustigungen gehört. Auch eignet sich die Größe des Gartens zu Anlage einer Fabrik. Hierauf Reflectirende können das Grundstück zu jeder Tageszeit in Augenschein nehmen, und beim Eigenthümer in eben angezeigter Wohnung die nähern billigen Kaufsbedingungen erfahren.

A n g e i g e.

Für die durch Wasserfluthen verarmten Schlesier hat die Kunsthandlung Blücherplatz No. 11. mehrere Kupferstiche und Lithographien zum Verkauf bei Seite geleast, namentlich 3 Blatt Ansichten von Fischbach, die Rußberge und die Elisabethkirche. Fünf Thaler sind bereits eingegangen.

A n g e i g e.

In Festsberg, zur freien Standes-Herrschaft Gosschütz gehörig, ist ein zu einer Wollspinnerei eingerichtetes zweistöckiges Gebäude nebst Stallung und 4 Sortiments Maschinen, nebst den dazu nöthigen Wollspinn-Maschinen an den Meistbietenden entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Der Licitations-Termin ist auf den 5ten August d. J. im unterzeichneten Rent-Amt festgesetzt, wo die Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit einzusehen sind.

Gosschütz den 24sten Juny 1829.

Gräfl. v. Reichenbach Freistandesberrl. Rent-Amt.

Eine freie Scholtisey mit einem Gasthof, Brenneret im bestmöglichen Zustande nebst nöthigem Holzbedarf an einer kreuzenden Land- und Poststraße gelegen, welche sich wegen der nahen böhmischen als sächsischen sehr volkreichen Grenze für einen Destillateur vorzüglich eignet, ist billig zu verkaufen und können 7000 Rthlr. à 4 1/2 Procent zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

R i p s k u c h e n

weist zum billigen Verkauf nach das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

V e r p a c h t u n g.

Das Dominium Pischkowitz bei Glatz beabsichtigt sein seit undenklichen Zeiten in besonders gutem Ruf stehendes Braurbar auf 3 hintereinander folgende Jahre, oder nach Belieben der Herren Pächter auch auf längere Zeit zu verpachten. Terminus licitationis ist hierzu auf Freitags den 31sten July c. a. in hiesiger Amts-Kanzley anberaumt und werden Pachtlustige hiermit höflichst eingeladen. Vorläufig wird bemerkt, daß dem Pächter auf Verlangen eine große Quantität Lust- und Darr-Malz, auch ganz weiße Gerstenbestände und vollkommen guter Hopfen abgelassen werden kann.

Pischkowitz bei Glatz am 20sten Juny 1829.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

A u c t i o n.

Fünf Orbst Franz-Wein sollen Donnerstag den 2ten July Vormittags 10 Uhr im Hause No. 5. am Ringe meistbietend versteigert werden, von

E. A. Fährndrich.

1500 Rthlr., 4., 5., 6., und 10,000 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu erheben. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

A n g e i g e.

Feine trockne geschlämmte Maler-Kreide, altes abgelagertes Engl. Leinöl und dergl. Firnis, vorzüglich schönes Schweinfurth und Loufengrün, Bremerblau, Schüttgelb, grüne Erde u. s. w. offerirt nebst mehreren Sorten Schles. Leim zu den billigsten Preisen
E. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25.

Kunst - Anzeige.

Den Kunstfreunden empfiehlt die unterzeichnete Handlung, ihr reichhaltiges Waarenlager von Kupferstichen, Lithographien und Gemälden und bemerkt, dass sie nur noch kurze Zeit dasselbe für Breslau geöffnet halten wird.

Julius Kuhr, Blücherplatz Nro. 11.
eine Stiege hoch.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich vom 10ten dieses Monats die Apotheke zu Winzig käuflich an mich gebracht und übernommen habe. Indem ich unter pünktlichster und reellster Bedienung meine Medicamente anempfehle, bitte ich um geneigtest Wohlwollen. Winzig den 15. Juny 1829.

Friedrich Moriz Pohl,
Apotheker 1ster Klasse.

A n z e i g e.

Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern zeige ich ganz ergebenst an, daß mein Reisender Herr Schilling, auf dem Wege ist Sie zu besuchen, um sich Ihre Befehle für mich zu erbitten.

Stettin am 18ten Juny 1829.

Carl Brede.

J. J. Köpflinger aus Dresden

empfehle sich während des Marktes mit den feinsten und geschmackvollsten Stickerelen, als Kleidern, Oberrocken, Schleyer, Schleyertücher, Kragen, feine Fraisen in Tull und Moll u. m. dgl., seine Dresbner Handschuhe. Sein Gewölbe ist diesmal an der Riemezelle No. 13. im Hause des Hrn. Goldarbeiter Somme.

A n z e i g e.

Extra feine Watschen - Stärke das Pfund 3 Egr., bestes Quersfurter Lichtblau das Pfund 6 1/2 Egr. empfiehlt

E. Beer,

Rupferschmidt - Straße Nro. 25.

Waaren - Offerte.

Indem wir unsere Spielwaaren-Handlung verbunden mit den niedrigsten Preisen einem geehrtesten Publikum empfehlen, zeigen wir zugleich an, daß wir stets ein Lager von Nachtlüchern der vorzüglichsten Fabrick halten werden und die billigsten Preise stellen können. Augustin & Sohn aus Sachsen,

während des Jahrmarktes auf der Junkernstraße
Blücherplatz-Ecke.

TABAK-OFFERTE**Carotten - St. Omer.**

der Centner 11 Rthlr., der Stein 70 Egr.
empfehlen als eine, für diesen Preis ausgezeichnet schöne Waare.

Dreslau, im Juny 1829.

Krug et Herzog.

August d'Heureuse in Berlin

bezieht die bevorstehende Frankfurter a. D. Messe mit einem Lager gedryhter Strohhüte, appretirter Basthüte, Blumen etc., so wie mehrere andere in dieses Fach einschlagenden Artikeln einer eignen Fabrick und steht, in der Oberstraße No. 41.

Englisches Leinöl

ganz klars, durchaus saßfreies englisches Leinöl, ist zu haben, bei

Gebrüder Liebig,

Junkernstraße im goldnen Apsel.

Concert - Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das Musikchor im Liebichschen Garten vor dem Schmiednitzer Thor Montags den 29sten Juny, wenn es die Witterung erlaubt, ein Concert mit verstärktem Orchester zu geben die Ehre haben wird, und zwar zum Besten der durch Wasserschaden verunglückten Bewohner Schleifens und der Grafschaft Glas. Beim Eingange wird ein beliebiges Eintrittsgeld entrichtet; und um den guten Zweck zu erreichen, so bittet das sämmtliche Musikchor um einen zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 4 Uhr.

Dartsch sen., Musik-Dirigens.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß der Weg nach Altshain zum Fahren wieder ganz hergestellt ist; daher bitte ich, mich mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren.

Hoffmann, Coiffier.

Meine Pensions- und Unterrichts-Anstalt für Töchter

ist vom 28sten Juny c. in den ersten Stock des goldenen Sterns Nro. 35. am Ringe verlegt worden, welches ich den resp. Eltern und Vormündern hierdurch ergebenst anzeige, da ich durch ein größeres Local Gelegenheit gewinne, noch mehrere Pensionnaire aufzunehmen. Breslau den 27sten Juny 1829.

die verw. Pastor Preuß, aeb. Wald.

Loosen - Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse Goster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 2ten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

200 Rthlr. auf No. 13008.
 200 Rthlr. auf No. 13016.
 100 Rthlr. auf No. 13074.
 100 Rthlr. auf No. 13095.
 30 Rthlr. auf No. 13007 13009 13033 13049
 13059 18825.
 15 Rthlr. auf No. 257 259 447 449 13003
 13006 13014 13021 13022 13028 13035
 13036 13037 13038 13040 13041 13045
 13050 13053 13055 13064 13066 13069
 13071 13079 13080 13084 13088 13090
 13091 13092 13093 13096 13097 13099
 18811 18814 18818 18822.

⚡ Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lotterie (Ziehung den 21. Juli) und Loosen zur 3ten Courant-Lotterie empfiehlt sich

H. Holschau der ältere,
 Neusche = Straße im grünen Polacken.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 2ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

100 Rthlr. auf No. 3121 59 4307
 14039.
 50 Rthlr. auf No. 9137 12204 8
 16044 17750 18085.
 30 Rthlr. auf No. 3108 89 9126 40 46 12222
 36 45 14051 16010 28 41.
 15 Rthlr. auf No. 976 2686 3102 9 20 24 30
 31 33 36 38 39 55 69 71 72 79 80 85 91
 93 95 9102 4 5 11 18 22 23 25 27 31 33
 35 36 42 50 12201 2 6 14 15 19 23 27
 30 48 50 57 59 61 65 72 73 74 82 84 88
 93 94 95 97 14001 6 14 17 29 30 37 48
 50 56 65 66 70 87 92 16004 13 21 25 27
 45 17701 8 11 20 24 29 38 39 40 46 48
 18052 62 65 74 78 83 86 87 88 89 97
 18100 18252 56 60 61.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lotterie so wie auch mit Loosen zur Courant-Lotterie empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Ein Reisegesellschafter nach Reinerz wird gesucht, daß Nähere Kupferschmiedestraße No. 30 zwei Treppen.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung der 2ten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

✱
 Der 2te Hauptgewinn
 von 10000 Rthlr.
 auf No. 6150.
 I Gewinn zu 2000 Rthlr.
 auf No. 7858.
 ✱

2 Gewinne zu 200 Rthlr. auf
 No. 4246 8690.

2 Gewinne zu 100 Rthlr. auf
 No. 7894 8666.

15 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3013 3084
 6129 7806 7813 7887 8603 8610 8623
 8631 8665 16604 16632 16656 22308.

23 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 3002 16 38
 67 83 86 87 4218 26 6104 78 8 20
 8626 55 64 70 93 16626 37 60 67
 22347.

129 Gewinne zu 15 Rthlr. auf No. 3905 8 11
 14 19 20 24 44 48 51 57 62 64 65 73
 76 80 91 97 4203 22 25 27 35 4236 48
 50 6101 5 6 7 14 17 20 26 31 33 34
 40 52 58 61 64 66 70 71 73 88 92
 6200 7801 5 7 11 17 22 24 29 37 39
 41 45 47 52 54 57 67 69 76 88 89 90
 91 8601 13 16 18 20 27 29 36 41 46
 48 49 52 57 60 61 67 68 77 78 92 94
 16607 9 19 24 25 31 40 42 45 57 66
 68 70 73 80 84 85 91 94 95 22302 4
 9 15 18 21 26 27 35 37 42 43 46.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lotterie und Loosen der 3ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,

Blücher-Platz, nahe am großen Ring.

Handlungs-Lehrling wird gesucht.

Ein junger Mensch außerhalb Breslau, von gebildeten Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in einer hiesigen Specer.-Handlung sein Unterkommen finden. Wo? sagt E. W. Thomasske im grünen Löwen auf der Nicolai- und Bürtnergassen-Ecke.

Lotterie = Anzeige.

In der 2ten Kurant-Lotterie traf in mein Comptoir:

500 Rthlr. auf Nro. 4067.

200 Rthlr. auf Nro. 4056.

200 Rthlr. auf Nro. 9025.

100 Rthlr. auf Nro. 9023.

50 Rthlr. auf Nro. 4060 6319 14577.

30 Rthlr. auf Nro. 9022.

15 Rthlr. auf Nro. 968 4039 66 69 72 73
6507 12 9024 26 33 35 14567 68 79 80 81
20660.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster und Loosen zur
2ten Kurant-Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

Gerstenberg,

Schmiedebrücke Nro. 1. (nahe am Ringe).

Verlorne Dose.

Es ist am Abend des 19ten d. eine silberne Zulaer
Dose, in welcher auf dem Deckel, der Uebergang
Bonapartes über die Alpen, nach Davids Gemälde,
und auf der Rehrseite Kriegs-Attributen, mit einer
spitzen grundartigen Einfassung gravirt waren, ver-
loren gegangen; der ehrliche Finder, wolle solche ge-
fälligt an den Herrn Goldarbeiter Günther Kies-
merzeile No. 11. gegen eine Belohnung von 5 Rthlr.
in Golde, abgeben.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 29sten
und 30sten, zu erfragen im goldnen Weinsäß auf der
Büttnerstraße.

Reisegelegenheit

nach Berlin, ist beim Kohnfutscher Kastsalsky in
der Weisgerbergasse No. 3.

Die Herren Hauseigenthümer Administratoren
und Untermiether

werden ergebenst ersucht, die zu vermietenden Lokale
mit Angabe der Preise gefälligst anzuzeigen, dem An-
frage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.
N. S. An Einschreibebüchern ist nichts zu entrichten.

Eine hieselbst sehr vortheilhaft belagene Spezerels-
Handlung
ist zu vermietten. — Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause.

Anzeige.

Durch den Tod des Hrn. Pupillenrath Curre wird
das von ihm inne gehabte Quartier erledigt und kann
dasselbe zu Michaelis dieses oder Oftern künftigen Jah-
res bezogen werden. Das Nähere Schmiedebrücke
No. 55. in der Weinhandlung, bei Lessentbin.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, ist
an der Promenade No. 12. dem Königl. Ober-Landes-
Gerichte gegenüber, im zweiten Stockwerk zu Michaelis
zu vermietten.

Zu vermietten ist eine große ausmeublirte Stube
eine Stiege vorne heraus, Altbüßerstraße N. 12.

Zu vermietten.

Auf der Antonien-Straße neue No. 4. ist im ersten
Stocke ein Logis, bestehend in vier Stuben, nebst
Küche und Zubehör entweder zu Johanny oder auf
Michaelis zu vermietten. Das Nähere hierüber eben-
daselbst zwei Treppen hoch bei dem Eigenthümer zu
erfahren.

Zu vermietten und auf Michaelis c. zu beziehen, ist
auf der Fr. Wilhelmstraße Nro. 65. eine Wohnung
von 5 Piecen; erster Etage nebst Stallung auf vier
Pferde und Wagen-Remise, das Nähere Neusch-
Estraße No. 50. beim Eigenthümer.

Zu vermietten ist auf dem großen Ringe
No. 24. die erste Etage. Das Nähere daselbst
beim Eigenthümer.

In dem, auf der Nicolai-Straße an der Königs-
Brücke belegenen Professor Büsching'schen Hause, ist
eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus zwei
Stuben im ersten, und einer Stube im dritten Stock
nebst Zubehör (jedoch ohne Küche) so wie auch Stal-
lung bis auf 6 Pferde zu vermietten, und Term. Jo-
hanni a. c. zu beziehen. Das Nähere beim Kaufmann
G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

Zu vermietten.

Ein Spezerel-Gewölbe nebst Zubehör, welches
auch zu jedem andern Betriebe paßt — auch zu einer
Feuerwerkstelle eingerichtet werden kann, ist von Jo-
hanni ab zu vermietten. Das Nähere beim Eigen-
thümer, Stockgasse Nro. 10.

Breslau den 22sten Juny 1829.

Literarische Nachrichten.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhand-
lungen, in Breslau bei W. G. Korn, zu haben:

Brinckmann, Prof. R., publicistische
Prüfung der Beschwerden Sr. Durchlaucht des
Herrn Herzogs Karl von Braunschweig,
in Betreff der vormundtschaftlichen Verwaltung
Sr. Majestät von Großbritannien und Hanno-
ver, nebst einer Beleuchtung der den vormunds-
chaftlichen Dienern widerfahrenen Behandlung,
oder Widerlegung des letzten Braunschweigischen
Libells, und der Gutachten der herzoglichen Un-
tersuchungs-Commission. gr. 8. gebest. 20 sgr.
fein Druckpapier 23 sgr.

Geistreiche Auffassung, gründliche klare Durchfüh-
rung und würdige Haltung zeichnen diese Schrift
glänzend aus. Kein Diplomat, kein Jurist, ja kein
gebildeter Zeitungsleser wird ohne steigendes Interesse
ihren Inhalt sich aneignen, welcher durch das lebhafteste
Colorit der Darstellung und bei der neuesten Wendung
dieser merkwürdigen Angelegenheit nur noch um so
mehr die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch
nimmt.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

H o s e r' s
Karte des Riesengebirges,
nach den besten Hülfsmitteln und neuesten
geographischen Ortsbestimmungen
entworfen und gestochen
von

J u n k e r.

gr. Imperial-Folio. 1 Kthlr. 15 Sgr.
Aufgezogen im Futteral 2 Kthlr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) ist zu haben:

Conversations-Lexikon
für den
Handgebrauch.

In einem Bände,
12 Lieferung. Bogen 1—25.

Leipzig bei Gerhard Fleischer. 1829.

In Commission bei Adolph Frobergger. Preis
jeder Lieferung geheftet 25 Sgr. (Das Ganze wird
aus 5 bis 6 Lieferungen bestehen).

Bei Göbbsche in Meissen ist so eben erschienen,
und in Breslau bei W. G. Korn, Adersholz,
Förster, Gosehorský, Gräson & Comp.,
Leuckardt, Maurer, Neubourg, so wie in
allen schlesischen Buch- und Musikalienhandlungen zu
haben:

Coper, D., die Türken im Kampfe mit dem
christlichen Europa. In historischen Ge-
mälden. 2 Bde. 1 Kthlr. 10 Sgr.

Diese geschichtlichen Schilderungen werden Allen,
die sich für die jetzigen Zeitereignisse interessieren, eine
anziehende Lektüre gewähren, weshalb sich das Werk
auch für alle Leihbibliotheken eignet.

Neue sehr wohlfeile Musikalien.

Häuser, J. C., Terpsichore oder Museum
der neuesten Modetänze. Eine musik. Zeit-
schrift für mittlere Pianofortespieler. 12
Jahrg. 6 Hefte. 1 Thlr. Jedes Heft ent-
hält 20—24 neue Tänze.

Müller, J. B., musikalischer Blumen-
franz. Eine Sammlung leichter und ge-
fäll. Musikstücke zur angenehmen Unterhal-
tung am Pianoforte. III. Jahrg. 4 Hefte.
Subscriptionspr. à Heft 10 Sgr.

Der glückliche Fortgang dieser musikal. Zeitschrift
zeugt von dem großen bisher erworbenen Beifall.

Deffen erster Lehrmeister im Clavier- und
Pianofortespiel. Eine Sammlung ganz
leichter und gefälliger Musikstücke für die
allerersten Anfänger. 4r u. legt. Thl. Jeder
à 23 Sgr.

Dies zum Unterricht im Pianofortespiel ganz geeig-
nete, und deshalb fast überall eingeführte Werk ist
damit geschlossen. Alle 4 Theile enthalten 302 ver-
schiedene Aufgaben.

Deffen erster Lehrmeister im Singen. Eine
faßliche und zweckmäßige Anleitung im
Singen nach Noten für die allerersten An-
fänger, besonders zum Gebrauch in Schu-
len. In 2 Hefen. 18 Hft. Subscriptions-
preis 10 Sgr.

Der Verfasser behandelt den Gesangunterricht auf
eigne ganz neue Weise, welche bald zum Ziele führen soll.
Das 1ste Heft enthält 28 Lektionen in 116 Aufgaben.

Deffen Sammlung verschiedener Kirchenmu-
siken zur Erhebung der Andacht beim
öffentlichen Gottesdienste, zunächst für
schwächere Orchester eingerichtet in Partit-
tur. 2 Bde. zu 4 Hefen. 18 Hft. Sub-
scriptionspreis. 1 Kthlr.

Mit diesen Kirchenmusiken für schwächere Chöre
glaubt der Verfasser den Wünschen vieler entgegen zu
kommen. Dies 1ste Heft von 12 Bogen in gr. 4.
enthält: 1. Oster-Cantate. 2. 3. 4. Chor-Arien.
5. Eboral.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den 3 Bergen: Ihre Durchl. Frau Herzogin von
Sachsen-Meinungen, von Meinungen. — In der goldnen
Gans: Hr. v. Rahmer, Offizier, von Berlin; Hr. Geißler,
Schauspieler, von Königsberg in Pr.; Frau Kaufm. Schulze,
von Drossen. — Im goldnen Schwert: Hr. Wieden-
feld, Kaufm., von Paris; Hr. Seiffert, Kaufm., von Leipzig;
Hr. Kramka, Kaufm., von Freyburg; Hr. Schöffner, Kauf-
mann, von Chemnitz; Hr. Bohm, Kaufm., von Stettin.
— Im Laurentkranz: Hr. Noll, Pfarrer, von Gros-Rot-
tors. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Stojentin, aus
Dommern; Hr. Puschmann, Gutsbes., von Landeshut; Herr
Krause, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Szepter:
Hr. Herda, Oberamt., von Michelsdorf; Hr. Jendriza, Re-
ktor, von Namslau; Frau v. Haugwitz, von Milsch. —
In der großen Stube: Hr. Dehnel, Gutsbes., von Bled-
gadowo; Hr. Pulawka, Kaufm., von Warichau. — Im
weißen Storch: Hr. Epstein, Banquier, von Warschau.
— Im rothen Haus: Hr. Lettgau, Kaufm., von Span-
dau; Hr. Scholz, Kaufm., von Lauban. — In der gold-
nen Krone: Hr. Zbiel, Kaufm., von Wäthwäldersdorf;
Hr. Schlesinger, Kaufm., von Strehlen. — Im goldnen
Löwen: Hr. v. Ziska, Ober-Grenz-Controllieur, von Rei-
chenstein. — Im römischen Kaiser: Frau Landrathin
v. Stösch, von Schroda. — Im Privat-Logis: Hr.
v. Wenzl, Major, von Plehe, Hummeri No. 3; Herr von
Wiczbowski, Major, von Reichenbach, Minorittenhof No. 4.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.